



Neumärksches Wochenblatt.

Sonnabend, den 15ten Januar.

Bilder und Träume in Wurzler's Wintergarten, von Adolph Mörner.

1) Beim Eintritt.

Ich trete ein in die erhellten Räume,
Der Frühling lacht mir rings entgegen: —
Des Orientes Blumen, — grüne Bäume,
Darunter frohe Menschen sich bewegen.

Mag draussen auch der strenge Winter toben,
Und fällt vom Himmel Schnee und Eis hernieder:
Hier ist man wohl verwahrt und aufgehoben,
Hier finden wir den schönsten Frühling wieder.

In dichtem Kreise sitzen rings die Schönen
Und wollen mit dem Frühling sich verschwistern,
Sie lauschen des Orchesters vollen Tönen
Und wenn galante Herrn zu ihnen flüstern. —

Warum doch thun so viele noch bedenklich
Und woll'n hübsch langsam erst die Zeit abwarten?
Ich denke, wer für Frohsinn noch empfänglich,
Der wandre schnell nach Wurzler's Wintergarten.

2) Freiheit und Gleichheit.

Ich bin kein Demagoge,
Kein wilder Freiheitsmann,
Vielmehr ein guter Preuße,
Wie's Einen geben kann.

Doch seh' ich frohe Leute,
Dann bin ich gleich so frei,,
Von Herzen aufzumuntern,
Daß Alles fröhlich sey. —

Ich will in Rang und Würdem
Mit Keinem messen mich.
Wer darin sucht die Gleichheit,
Der überschätzt sein Ich.

Drei und zwanzigster Jahrgang.

Doch im Genuß der Freude,
Da bin ich Jedem gleich;
Und freuen soll sich Alles,
Gleichviel, ob arm ob reich.

3) Der Kaffee.

Die Kaffeetassen klirren,
Die Lippen thauen auf; —
Oft Lippen, wo ich gerne
Ein Schloßchen legte d'rauf.

Da drüben sitzen Mädchen
Im schönsten bunten Kranz,
Geschmückt auf's Allerbeste, —
Oft nur mit äußerem Glanz.

Wie plaudern sie geschäftig,
Die sonst so still und stumm!
Das macht, die Kaffeekanne
Geht auf dem Tisch herum.

O Saft der Koffabohne,
Du bist an Macht so groß!
Du schließt auf zum Sprechen
So manche Purpurros.

Du schließt auf zum Klatschen
Der Kaffeeschwestern Mund,
Manch' wichtiges Geheimniß
Wird nur bei'm Kaffee kund.

Der Kaffee ist vortrefflich!
Dies wird wohl anerkannt.
Nur Eines scheint zu fehlen, —
Er öffne den Verstand!

4) Grün bedeu et Hoffnung.

So viel Grün? — Wie soll ich's deuten?
Grün ist ja der Hoffnung Zeichen!
Wird man endlich vorwärts schreiten?
Brüderlich die Hand sich reichen? —

WIMBP

GORZÓW WLKP.

Sonst war Alles nur zersplittert,
Nirgends Einigkeit zu finden —
Der Kolos ist nun erschüttert
Und des Ranges Fesseln schwinden.

Vieles hat sich nun vereinigt,
Was sich früher streng geschieden,
Ob es gleich noch Manchen peinigt,
Der wohl solches gern gemieden.

Doch die Zahl ist nur geringe,
Derer, die sich noch nicht finden
Können in den Stand der Dinge; —
Und auch diese Zahl wird schwinden.

Grün ist ja der Hoffnung Zeichen!
Blühen werden diese Bäume! —
Eins nur möcht' ich noch erreichen: —
Daß auch fruchten diese Träume.

Der Arzt im Irrenhause.

Der berühmte englische Arzt Astley Cooper erzählte öfter ein Abenteuer, das er auf einer Erholungsreise in Schottland bestand. „Den Tag nach meiner Ankunft in Edinburg,“ sagte er, „schlief ich noch, als heftig an meine Thür geklopft wurde. Ich fragte, wer mich so zeitig wecke, und man antwortete draußen: „Heißen Sie nicht Cooper?“

„Allerdings.“

„Astley Cooper?“

„Ja.“

„Sie sind gestern Abend von London hier angekommen?“

„Ja.“

„So machen Sie auf, denn Sie sind derjenige, welchen wir suchen.“

Ich konnte nicht zweifeln, daß man wirklich mit mir sprechen wollte, und öffnete deshalb. Vor der Thür stand ein Constable mit drei Männern. „Sie werden uns sogleich begleiten.“

„Wohin?“

„Dahin, wohin ich Sie zu führen Befehl habe.“

„Ich werde nicht folgen, bevor ich nicht Erklärung erhalte.“

„Diese werde ich nicht geben, denn Wahnsinnigen giebt man keine.“

„Wahnsinnigen?“ rief ich.

„Ja, armer Mann. Seit drei Monaten schon sucht Sie Ihre Familie, und ohne die Frau, die Sie so gefährlich verwundet haben, würde man Ihre Spur noch nicht gefunden haben. Ein Brief hat endlich Ihrem Oheime Alles entdeckt, Ihre Flucht aus London und Ihre Ankunft hier. Da Sie jetzt gerade etwas lichte Augen-

blicke zu haben scheinen, so folgen Sie mir ohne Widerstreben.“

„Man befindet sich in einem argen Irrthume,“ antwortete ich lachend. „Lassen Sie mich in Ruhe, denn ich bin der Wahnsinnige nicht, den Sie suchen, sondern der Leibarzt des Prinzen von Wales. Entfernen Sie sich.“

„Ne da!“ rief der Constable seinen Begleitern zu, „ergreift ihn, bindet ihn, wenn er sich wehrt, und führt ihn in das Irrenhaus des Dr. Goldsmith.“

Ehe ich eine Bewegung machen konnte, war ich ergriffen und in einen Wagen gebracht, der an der Thür wartete und sogleich nach dem erwähnten Irrenhause abfuhr. Wie unangenehm mir nun auch die Verwechslung war, so hegte ich doch keine ernstliche Besorgniß, denn der Arzt, meinte ich, würde sogleich den Irrthum des Constable erkennen. Der Dr. Goldsmith war sogar einer der Aerzte, dessen Bekanntschaft ich zu machen wünschte, da er sich einen großen Ruf erworben hatte. Er sollte, wie man erzählte, seine Kranken durch ganz ungewöhnliche Mittel heilen, und ich war deshalb sehr neugierig. Nach einer halben Stunde erreichten wir das Haus des Arztes, aber man denke sich mein Entsetzen, als ich in dem Arzte einen alten Mann erkannte, den ich selbst vor zwei Jahren als Irren behandelt hatte. Ich gestehe, daß ich nun ernstlich besorgt wurde, besonders als ich sah, daß auch der angebliche Arzt mich erkannte.

„Ach,“ sagte er, indem er mir einen der Blicke zuwarf, die nur den Irren angehören, „willkommen hier! Douchen, Aderlässe, strenge Diät und Bäder!“ setzte er hinzu, indem er meine eigenen Worte und selbst meine Geberden nachahmte.

„Aber, lieber Doctor,“ sagte ich, „ich bin ja nicht krank, nur ein Irrthum.“

„Ich kenne das, ich kenne das,“ entgegnete er lächelnd. „Die Irren kennen niemals ihren Zustand; das ist gerade ein Symptom der Geistesstörung.“ — „Nach dies hatte ich früher zu ihm gesagt. — „Vollzieht meine Vorschriften,“ sagte er zu seinen Leuten, „bis er seinen Wahnsinn eingesteht. Erst Aderlaß, dann Douchen und Hunger, dann den großen Sturz, Ausreißung dreier Zähne, die Bastonade und Einsperung.“ Ich zitterte vom Kopfe bis zu den Füßen, denn eine solche Behandlung konnte mich wirklich wahnsinnig machen. Was sollte ich thun? Ich entschloß mich endlich, um Zeit zu gewin-

nen, mich für wahnsinnig auszugeben. Der Arzt entließ seine Leute, und als ich mit ihm, dem Wahnsinnigen, allein war, fiel er wüthend über mich her. Da man mir die Hände gebunden hatte, konnte ich ihm keinen Widerstand leisten, und ich mußte mir die schmerzlichste Behandlung gefallen lassen. Er schlug und biß mich, er trat mich mit Füßen, zog mich an den Haaren, und als die Ermüdung seine Wuth etwas gelindert hatte, übergab er mich den Aufsehern. Wie meine Gesundheit und mein Verstand diesen Qualen widerstanden, weiß ich nicht. So vergingen drei Wochen, für mich drei Jahrhunderte. Dann erschienen mehrere Personen in meiner Zelle; sie sahen mich mit Verwunderung an, und sagten zu Goldsmith, der sie begleitete, sie kannten mich nicht, ich sey Astley Cooper, ihr Verwandter, nicht. Ich setzte den Leuten in wenigen Worten meine schreckliche Lage auseinander, und ersuchte sie, mir die Freiheit zu verschaffen oder wenigstens an meine Familie in London zu schreiben. Goldsmith lachte darüber, und erklärte mich für einen seiner gefährlichsten Irren in seiner Anstalt. — Zum Glück glaubte ein Arzt, der die Fremden begleitete, und der ein Bild von mir gesehen hatte, meine Züge zu erkennen. Ich sprach mit ihm, und er erklärte, mich mit sich nehmen zu wollen. Goldsmith wurde wüthend, als er dies hörte, und schwur, er würde mich nicht fortlassen. Der fremde Arzt wendete sich an die Leute, und vermochte sie, mich für ihren Verwandten zu erklären, und als solchen mich zu befreien. Sie willigten ein, und so wurde ich aus diesem schrecklichen Kerker erlöst. Ich ließ sogleich eine gerichtliche Untersuchung aufstellen, und durch dieselbe ergab es sich, daß der sogenannte Dr. Goldsmith ein Wahnsinniger Namens Nielson sey, der aus Bedlam entwichen war, einen Arzt ermordet und sich der Papiere bemächtigt hatte. In Edinburg hatte er eine Irrenanstalt gekauft, die der Gründer ausbot. Man bemerkte seine Geistesstörung nicht, und schrieb sein seltsames Verfahren dem excentrischen Wesen zu, das manche Gelehrte charakterisirt. Nachdem aber die Justiz von der wahren Sachlage unterrichtet war, ließ sie die Heil-Anstalt des sogenannten Goldsmith schließen, und brachte denselben wieder in das Irrenhaus Bedlam. Das Haar des berühmten Astley Cooper war in jenen drei Wochen vollständig ergrauet.

M i s c e l l e n .

In Köln lebt schon seit 27 Jahren, in dem Steuersekretair Luther, der Urenkel Doktor Martin Luthers. Mit ihm geht, da er keine Kinder hat, oder vielmehr seine drei Knaben verlor, wenn auch nicht der Name, doch der Stamm dieses außerordentlichen Mannes unter; denn Jener ist, dokumentirt und beglaubigt, der einzige von ihm in direkter Linie abstammende Nachkomme. Merkwürdig ist die frappante Aehnlichkeit seiner Physiognomie mit der des alten Luther, wie sie uns in den besten Gemälden und Bildern dieses Mannes aufbewahrt ist; eben so ist sein ganzer übriger Habitus derselbe.

Der neue Bischof von Jerusalem bekleidet seinen hohen Rang nicht als homo novus in den heiligen Mauern; denn seine Vorfahren haben dort auf dem königlichen Thron gesessen. Englischen Blättern zufolge leitet er seinen Ursprung direct vom Namen Juda, dem Jerusalemischen Königsstamme ab; seine Gemahlin aber ist aus dem Stamme Levy. Vor 17 Jahren war er noch Rabbiner in der Synagoge zu Plymouth, wo er zum Christenthume übertrat, um nachher in der Heimath seiner Väter den Bischofsstiz zu besteigen.

Kirchliche Nachrichten.

Predigten am 2. Sonntage nach Epiphania:

Hauptkirche.

Beichte: Herr Prediger Gibelius.

Vormittag: Derselbe.

Nachmittag: Herr Prediger Oberheim.

Concordienkirche.

Vormittag: Herr Prediger Wislisen. Abendmahl.

Nachmittag: Herr Cand. min. Jungmeister aus Stolzenberg.

Geborenen.

13. Jan. Eine uneheliche Tochter.

Geftorbenen.

8. Jan. Frau Wittve A. S. Schulz, geb. Wille, alt 85 Jahre 3 Monate 8 Tage.
 8. " Frau A. J. Caspary, geb. Heinrich, alt 67 J. 6 M. 22 T.
 11. " Der Fischer Ch. Mirasch, alt 72 J. 8 M. 3 T.
 11. " Der P. A. Meier ein Sohn, alt 20 Tage.
 11. " Dem Postillon Peseler eine Tochter, alt 10 Monate 7 Tage.
 12. " Frau A. G. F. Lösch, geb. Raveau, alt 33 Jahre 5 Monate 23 Tage.

Für die uns von einem Ungenannten für die Armen zur Anschaffung von Holz übersandten 15 Sgr. sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Landsberg a. d. W., den 10. Januar 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hiesige Einwohner, welche von der Armendirection in Pflege unterzubringende Kranke aufnehmen wollen, werden hiermit aufgefordert, sich binnen acht Tagen bei uns zu melden, und die Pflegegelder, welche sie pro Monat verlangen, anzuzeigen.

Landsberg a. d. W., den 12. Januar 1842.

Der Magistrat.

A u c t i o n.

Es sollen auf Verfügung des Königl. Land- und Stadtgerichts hier selbst die zum Nachlaß des Akerbürgers Ernst Gottlob Radoll gehörigen vier Pferde am Donnerstag, den 20. Januar c., Vormittags 9 Uhr, in der Sterbewohnung hier selbst öffentlich gegen baare Zahlung in Courant meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Landsberg a. d. W., den 13. Januar 1842.

Striewing.

Bei unserer Abreise nach Lübben empfehlen wir uns allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst. Landsberg a. d. W., den 14. Januar 1842.

Moisik nebst Frau.

Dr. S. Bogler's die Zähne reinigende und das Zahnfleisch stärkende Linctur, bereits seit 40 Jahren rühmlichst bekannt, ist in Gläsern zu 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Bolger & Klein in Landsberg a. d. W.

**In der Holzhandlung am Upstall
und
auf dem Saath'schen Mühlenhof auf
der Brückenvorstadt**

sind alle Sorten und Klassen von trockenen Brennholzern zu den billigsten Preisen zu haben, und zwar:

- Kiefern, von 2 Rthlr. 25 Sgr. ab,
- Eichen, von 3 Rthlr. 25 Sgr. ab,
- Birken, von 4 Rthlr. 20 Sgr. ab,
- Eichen, von 4 Rthlr. 25 Sgr. ab, und
- Buchen, von 5 Rthlr. 10 Sgr. ab,

bei Abnahme von Haufen und größern Posten noch billiger; das Holz ist in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Klaftern zur Auswahl aufgestellt. Auch kleingemachtes Holz in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Klaftern ist daselbst zu haben.

M. Wallentin,
Nichtstraße Nr. 155.

Ein Klavier steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen oder zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein neuer Kinderschleitten steht zum Verkauf beim
Kriemermeister L ä s s e.

Mit täglich frischen Zimmertregeln empfiehlt sich
Lange, Bäckermeister.

2500 Rthlr. sind in einzelnen Posten zu verleihen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

In meinem Hause, Mühlenvorstadt Nr. 50., ist die Vorderwohnung, bestehend aus einer Stube, Schlafkabinet, Küche, Keller, Stall, Bodengelaß und etwas Gartenland zu Michaelis zu vermieten.

S c h a e m.

In meinem Hause sind mehrere Stuben auf dem Hofe zu vermieten und zu Michaelis d. J. zu beziehen; eine kann sogleich bezogen werden.

Berwittwete Tuchhändler L e h m a n n.

Ein möblirtes Quartier, bestehend aus 2 Stuben und einem Schlafkabinet ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei

E. G o h m e r t.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche wird zum 1sten April d. J., wo möglich vor dem Jantocher Thore oder sonstiger guter Gegend, für eine Dame gesucht. Desfallsige Adressen werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Glaser-Profession zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen beim Glasermeister

Friedrich Wilhelm Wittkow.

Zwei Thaler Belohnung.

Am 13. c. ist eine kleine, weiße, dunkelbraun gefleckte Wachtelhündin mit braunem Kopfe und gleichem lockigen Behänge, um die Schnauze und an beiden Vorderfüßen braungetigert, welche auf den Namen Lady hört, abhänden gekommen. Wer dieselbe im Hause des Herrn Kaufmann Lange senior, Nichtstraße Nr. 130., eine Treppe hoch, wiederbringt, oder daselbst anzeigt, wo der Hund gesehen worden ist, und so zu dessen Wiedererlangung beiträgt, erhält obige Belohnung.

M a r k t p r e i s e.

8. Januar.	Weizen, pro Schfl. — thlr. — sgr. — pf. u. — thlr. — sgr. — pf. Roggen, 1 thlr. 18 sgr. 9 pf. u. 1 thlr. 17 sgr. 6 pf. Große Gerste, — thlr. — sgr. — pf. u. — thlr. — sgr. — pf. Kleine Gerste, — thlr. 25 sgr. — pf. u. — thlr. 23 sgr. 9 pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 13 sgr. 9 pf. u. 1 thlr. 11 sgr. 3 pf. Kartoffeln im Durchsch. 7 sgr. 6 pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.
11. Januar.	Weizen, pro Schfl. 2 thlr. 27 sgr. 6 pf. u. 2 thlr. 25 sgr. — pf. Roggen, 1 thlr. 18 sgr. 9 pf. u. 1 thlr. 17 sgr. 6 pf. Große Gerste, — thlr. — sgr. — pf. u. — thlr. — sgr. — pf. Kleine Gerste, — thlr. 25 sgr. — pf. u. — thlr. 23 sgr. 9 pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 13 sgr. 9 pf. u. 1 thlr. 11 sgr. 3 pf. Kartoffeln im Durchsch. 7 sgr. 6 pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.
13. Januar.	Weizen, pro Schfl. 2 thlr. 27 sgr. 6 pf. u. 2 thlr. 25 sgr. — pf. Roggen, 1 thlr. 18 sgr. 9 pf. u. 1 thlr. 17 sgr. 6 pf. Große Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 1 sgr. 3 pf. Kleine Gerste, — thlr. 25 sgr. — pf. u. — thlr. 23 sgr. 9 pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 13 sgr. 9 pf. u. 1 thlr. 11 sgr. 3 pf. Kartoffeln im Durchsch. 7 sgr. 6 pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.

Redigirt und verlegt von W. Schulz in Landsberg a. d. W.